

Karl Bernhard Kruse

*Die Baugeschichte des Heiligen-Geist-Hospitals in Lübeck*

Während der Umbau- und Sanierungsarbeiten am Heiligen-Geist-Hospital in Lübeck sind in den Jahren 1973-75 Grabungen und eine Bauuntersuchung mit der steingerechten Aufnahme nahezu aller sanierten Backsteinmauern unter der Leitung von Herrn Prof. Fehring durchgeführt worden. Die stratigraphische Auswertung der Bauanalyse und der Grabungsbefunde sowie einige Nachuntersuchungen im Boden und an den Wänden machten es möglich, die Baugeschichte des Heiligen-Geist-Hospitals völlig neu zu erarbeiten. Eine wichtige Datierungshilfe besteht in der dendrochronologischen Datierung fast aller noch erhaltenen Dachwerke.

Von der ersten Gründung des Heiligen-Geist-Hospitals am Klingenberg ist nichts mehr erhalten geblieben. Heute noch aufrecht steht der in den 60er Jahren des 13. Jh. am Koberg begonnene Neubau. Brandschichten, die gegen die Fundamentmauern des Heiligen-Geist-Hospitals ziehen, Backstein- und Dachziegelbruchstücke, sowie Formsteine, die nicht mehr am Bau in ihrer ursprünglichen Lage verbaut sind, zeigen, daß der Stadtbrand von 1276 die Gerüste auf der Baustelle zerstört hat. Der kunstgeschichtliche Vergleich der verwendeten Backsteinformsteine - besonders deutlich mit der Hallenkirche St. Marien in Lübeck - zeigt, daß der Baubeginn des Heiligen-Geist-Hospitals nur unwesentlich später gewesen sein kann, zumal die »Bauherrn« in beiden Fällen in führenden Positionen des Rates zu suchen sind.

Zum Bezug des Heiligen-Geist-Hospitals in Lübeck am Koberg ist die Kirche, das Lange Haus, das Quergebäude mit Küche und Wirtschaftsräumen, das 1. Längsgebäude mit Speisesaal und Badestube und die Häuser Koberg 10 und 11 als Kornspeicher und Gaststube fertiggestellt. Im

weiteren Bauverlauf werden die Gebäude um den östlichen Wirtschaftshof mit Back- und Braustube neben dem für kurze Zeit frei stehenden Toilettenturm und eine Erweiterung des Langen Hauses bis zum Jahre 1312 fertiggestellt. Damit kann ein einheitlicher kontinuierlicher Baufortschritt über einen Zeitraum von ca. 50 Jahren nachgewiesen werden. Im späten Mittelalter und in der Neuzeit sind die Gebäude nur unwesentlich den notwendigen Veränderungen des Lebens im Hospital angepaßt worden. Bis zur Reformation haben die Bewohner ein ordensähnliches Leben geführt, wie es in der erhaltenen Regel aus dem Jahr 1263 beschrieben ist. Bis in die 70er Jahre unseres Jahrhunderts lebten die Bewohner in den mittelalterlichen Mauern hauptsächlich im Langen Haus, seit dem frühen 19. Jh. in den noch erhaltenen kleinen Kammern. Nach der Sanierung sind moderne Zimmer in den ehemaligen Nebengebäuden entstanden, während das Lange Haus nur noch als Durchgangshalle und für Sonderveranstaltungen genutzt wird.

Die Baugeschichte des Heiligen-Geist-Hospitals in Lübeck mit der detaillierten Grabungsauswertung wird voraussichtlich im nächsten Jahr als eigene Publikation in der Reihe der Lübecker Schriften zur Archäologie und Kulturgeschichte erscheinen.